

24 „Zetzl-Marterl“ der Familie Engelbert und Christine Zetzl (Rotzendorf 3)

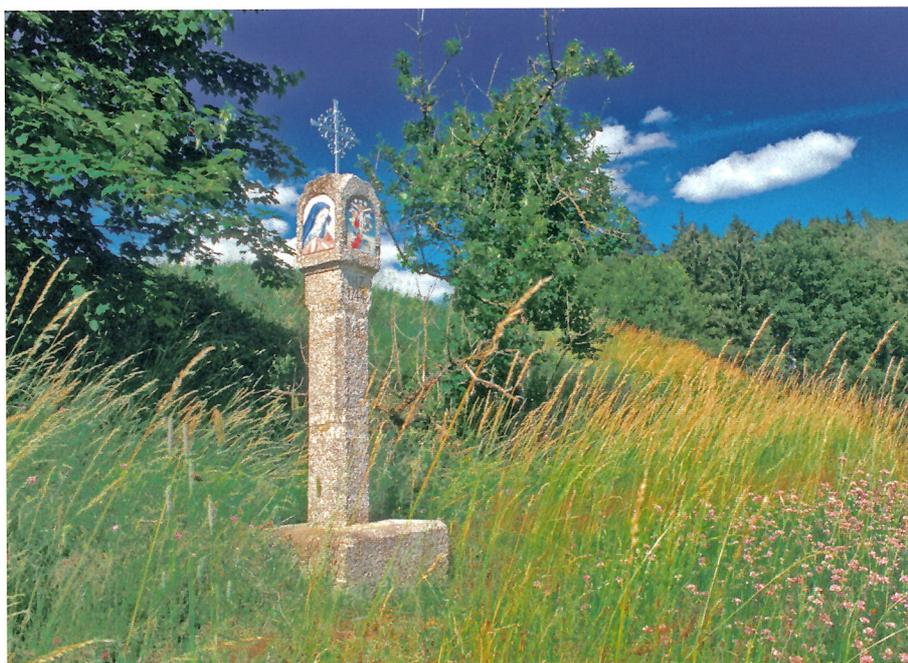
Seit 2002 steht das steinerne „Zetzl-Marterl“ in einer kleinen gemeindlichen Ödfläche (Fl.Nr. 231) am „Roten Weg“ nach *Waffenhammer* (b. Wildenau). In Nachbarschaft eine der Natur-Schautafeln „Lebensraum“, hier: Magerrasen umgibt es; flankiert von einer Ruhebänk neben einer Buche und einem Apfelbaum. Der angrenzende Grund gehört dem „Zetzl“. Die barocke Bildsäule oder Marter wechselte öfters ihren Standort, wodurch sie schwer beschädigt wurde; siehe unten! 2002 wurde die zerstörte Säule von der Fa. Meißner (Püchersreuth) restauriert. Die neuen Bildtafeln malte Georg Hartwich (Weiden): Dargestellt sind links die Muttergottes, in der Mitte Jesus am Kreuz („die Marter Jesu“) mit Engel und rechts Jesus als Guter Hirte mit Muttergottes. Siehe S. 64. Ein schmiedeeisernes Kreuzchen krönt die Martersäule.

An der Frontseite eingemeißelt ist die Inschrift *I H Z 1744*.

Ist sie aufzulösen in IoHann Zetzl? 1713 heiratet Johann Zetzl, Sohn des Johann Z., 1747 stirbt er als „Johann Georg Zötzl“¹⁴, Bauer, 57 Jahre alt. Eigentlich müsste also „IGZ“ auf dem Zetzl-Marterl stehen!?!¹⁵ Emmeram Wittmann gibt die örtliche Überlieferung wieder:

„Das Zetzl-Marterl wurde damals aufgestellt im Süden von Rotzendorf, weil ein Zetzl-Bauer dort in der Hohlgrassen unter die Räder seines Fuhrwerkes gekommen war, ein tödlicher Unfall!“ Das ist überprüfbar: Ein tödlicher Unfall in der Zetzl-Familie lässt sich um 1744 keinesfalls in der Sterbematrikel belegen.¹⁶

Früher stand das Marterl am Ortseingang neben der Straße in der „Seeweiher-Wiese“ der alteingesessenen Familie Zetzl; siehe KATASTERKARTE Seite 64! Dort gabelte sich der Dorfweg nach *Rotzenmühle* und *Wurz*. Aus dem Dorf hinab führte ein Hohlweg steil bergab zur Straßengabel. Beim Straßenausbau 1965 hinderte es. Unsachgemäß beseitigt, lagen seine Trümmer (die Säule hatte gleich zwei Brüche) viele Jahre in einem Steinhaufen.



Das missfiel der Familie Zetzl und der Jungen Union Wurz.

Der ehemalige JU-Chef Lorenz Enslein, Nachbar aus der Rotzenmühle, stellte mit Mitgliedern der Jungen Union das Marterl 1983 am gleichen Platz wieder auf. Foto S. 64! Dort stand es einige Zeit, bis es der Flurbereinigung „im Wege“ war. Sie entfernte es. So lag es in den 90ern etliche Jahre im Rang nahe dem „Gum-Bauern-Kreuz“ und wartete auf seine Wiederverwendung. Die Flurbereinigung und Lorenz Enslein, nunmehr Bürgermeister, fanden 2002 den angemessenen und hoffentlich bleibenden Platz für dieses Denkmal tiefer barocker Bauernfrömmigkeit.